

Corona-Katastrophe in Indien und Bangladesch

Die Verbreitung des Corona-Virus in Indien und Bangladesch nimmt weiter zu. Mehr als eine Milliarde Menschen sind gefährdet, die Ärmsten unter ihnen besonders. Sie sind neben der Gefahr zu erkranken noch einer viel größeren Gefahr ausgesetzt, diese Gefahr ist Hunger. Unsere Partnerin Renuka Bala aus dem südindischen Chennai schreibt uns: „Die Situation ist bedrohlich. Vermutlich werden in Indien mehr Menschen an Hunger sterben als am Corona-Virus.“ Auch die Vereinten Nationen haben sich besorgt über die Situation geäußert: „Es droht eine Hungersnot biblischen Ausmaßes.“

Durch die strikte Ausgangssperre, die seit dem 24. März in Indien herrscht und nach derzeitigem Stand bis zum 3. Mai gilt, können Millionen von Menschen nicht mehr arbeiten. Besonders betroffen sind die Millionen Tagelöhner und Tagelöhnerinnen. Ohne Arbeit verdienen sie kein Geld. Ohne dieses Geld können sie sich keine Nahrungsmittel kaufen. Die indische Regierung verteilt Lebensmittel an registrierte Personen. Da die Ärmsten oftmals keine Registrierung haben, sind sie von der Versorgung ausgeschlossen. Nun geht es darum, die Hungersnot aufzuhalten. Es geht darum, Überleben zu sichern.

In Anbetracht dieser existentiellen Notlage hat ANDHERI HILFE sehr schnell einen Nothilfe-Fonds in Höhe von 100.000 Euro zugesagt. 6.776 Familien in Indien erhalten dadurch Unterstützung in Form von Lebensmittel-Paketen, die von unseren Partnerorganisationen verteilt werden. Aktiver Teil des Hilfsprogramms ist auch unsere Partnerorganisation Arunodaya Sansthan, geleitet von Herrn Abhishek. So erhalten die allerärmsten Familien Nahrungsmittelhilfe, auch in Bagaura, dem Partnerdorf Ihrer Gemeinde Holzlar. Erst vor etwas mehr als zwei Monaten besuchten zwei Vertreterinnen Ihrer Gemeinde, Karin Freist-Wissing und Sabine Meyer-Nitschke, die Menschen in Bagaura. Damals vollkommen nichtsahnend was noch auf sie zukommen würde.

Im gesamten Projektgebiet versorgen Herr Abhishek und seine Kolleginnen und Kollegen 600 Familien mit Lebensmittel-Paketen, bestehend aus Reis, Mehl, Salz, Linsen, Hülsenfrüchten, Kartoffeln und Zwiebeln. Das reicht für maximal 20 bis 30 Tage aus. Ein Begünstigter ist der 70-jährige Ashok. Seit einem Unfall ist sein Bein taub und er kann nicht mehr eigenständig gehen. Er erhält keinerlei Unterstützung von der Regierung, nur sein Sohn ist für ihn da. Durch den Lockdown kann auch er allerdings nicht mehr arbeiten und seinen Vater versorgen. Beide sind nun vollkommen auf die Unterstützung von Arunodaya Sansthan angewiesen. Er hat bereits ein erstes Lebensmittel-Paket bekommen.

6.776 Familien konnten wir bislang Nothilfe zusagen. Viel mehr sind in akuter Not. Aufgrund dessen planen wir eine weitere Unterstützung und bitten Sie um Spenden. „Täglich schicken unsere Partner aktuelle Bilder ihrer Nothilfe“, so Elvira Greiner, erste Vorsitzende der ANDHERI HILFE. „Wir sehen die Dankbarkeit in den Gesichtern der

Menschen, wenn sie endlich etwas zu Essen bekommen. Was wir aber auch sehen, das ist die Angst in ihren Augen. Die Angst, zu verhungern.“ Und Herr Abhishek schreibt: „Die Situation ist so kritisch in unseren Dörfern, auch in Bagaura. Die Regierungshilfe erreicht so viele Menschen nicht, weil sie nicht registriert sind. Deshalb ist Ihre Hilfe so extrem wichtig. Wir danken allen Freunden in Deutschland, die sich in Sorge unserer Not leidenden Menschen hier annehmen.“

15 Euro im Durchschnitt reichen, um die Grundversorgung einer Familie für ca. 3 Wochen zu sichern.

Aktuelle Infos über die Corona-Situation und wie wir mit unseren Partnern helfen, finden Sie unter www.andheri-hilfe.org. Wir bitten Sie herzlich um Ihre Spende mit dem Stichwort: „Corona“.



Die Organisation Arunodaya Sansthan verteilt Lebensmittel an die Ärmsten.

Spendenkonto: Sparkasse KölnBonn

IBAN: DE80 3705 0198 0000 0400 06 | SWIFT-BIC: COLSDE33